

Betriebssystemtechnik

Adressräume: Trennung, Zugriff, Schutz

III. Betriebssystemarchitektur

Wolfgang Schröder-Preikschat

9. Mai 2019



Einleitung

Architektur

Aufbaustruktur

Architekturformen

Monolith

Mikrokern

Makrokern

Exokern

Dualität

Betriebssystemstruktur

Zusammenfassung



Ar·chi·tek'tur¹ < *f.; –, –en* > (lat. *architectura*)

1. Baukunst [als wissenschaftliche Disziplin]
2. a) [mehr oder weniger] kunstgerechter Aufbau und [künstlerische] Gestaltung von Bauwerken
b) Konstruktion, Struktur des Aufbaus
3. Gesamtheit von Erzeugnissen der Baukunst (besonders eines Volkes, Bereichs, Stils, einer Zeit); Baustil

¹<http://www.duden.de/rechtschreibung/Architektur>

Ar·chi·tek'tur¹ < *f.; –, –en* > (lat. *architectura*)

1. Baukunst [als wissenschaftliche Disziplin]
2. a) [mehr oder weniger] kunstgerechter Aufbau und [künstlerische] Gestaltung von Bauwerken
b) Konstruktion, Struktur des Aufbaus
3. Gesamtheit von Erzeugnissen der Baukunst (besonders eines Volkes, Bereichs, Stils, einer Zeit); Baustil

Prinzipien von Architektur: *venustas, firmitas, utilitas* [12]

¹<http://www.duden.de/rechtschreibung/Architektur>

Ar·chi·tek'tur¹ < *f.; –, –en* > (lat. *architectura*)

1. Baukunst [als wissenschaftliche Disziplin]
2. a) [mehr oder weniger] kunstgerechter Aufbau und [künstlerische] Gestaltung von Bauwerken
b) Konstruktion, Struktur des Aufbaus
3. Gesamtheit von Erzeugnissen der Baukunst (besonders eines Volkes, Bereichs, Stils, einer Zeit); Baustil

Prinzipien von Architektur: *venustas, firmitas, utilitas* [12]

- Anmut, Schönheit, Wunsch

¹<http://www.duden.de/rechtschreibung/Architektur>

Ar·chi·tek'tur¹ < *f.; -,-en* > (lat. *architectura*)

1. Baukunst [als wissenschaftliche Disziplin]
2. a) [mehr oder weniger] kunstgerechter Aufbau und [künstlerische] Gestaltung von Bauwerken
b) Konstruktion, Struktur des Aufbaus
3. Gesamtheit von Erzeugnissen der Baukunst (besonders eines Volkes, Bereichs, Stils, einer Zeit); Baustil

Prinzipien von Architektur: *venustas, firmitas, utilitas* [12]

- Anmut, Schönheit, Wunsch
- Solidität, Stabilität, Wesentlichkeit

¹<http://www.duden.de/rechtschreibung/Architektur>

Ar·chi·tek'tur¹ < *f.; –, –en* > (lat. *architectura*)

1. Baukunst [als wissenschaftliche Disziplin]
2. a) [mehr oder weniger] kunstgerechter Aufbau und [künstlerische] Gestaltung von Bauwerken
b) Konstruktion, Struktur des Aufbaus
3. Gesamtheit von Erzeugnissen der Baukunst (besonders eines Volkes, Bereichs, Stils, einer Zeit); Baustil

Prinzipien von Architektur: *venustas, firmitas, utilitas* [12]

- Anmut, Schönheit, Wunsch
- Solidität, Stabilität, Wesentlichkeit
- Zweckmäßigkeit, Nützlichkeit, Funktion, Gut

¹<http://www.duden.de/rechtschreibung/Architektur>

Ar·chi·tek'tur¹ < *f.; –, –en* > (lat. *architectura*)

1. Baukunst [als wissenschaftliche Disziplin]
2. a) [mehr oder weniger] kunstgerechter Aufbau und [künstlerische] Gestaltung von Bauwerken
b) Konstruktion, Struktur des Aufbaus
3. Gesamtheit von Erzeugnissen der Baukunst (besonders eines Volkes, Bereichs, Stils, einer Zeit); Baustil

Prinzipien von Architektur: *venustas, firmitas, utilitas* [12]

- Anmut, Schönheit, Wunsch
- Solidität, Stabilität, Wesentlichkeit
- Zweckmäßigkeit, Nützlichkeit, Funktion, Gut
- die insbesondere auch für Betriebssysteme Gültigkeit besitzen...

¹<http://www.duden.de/rechtschreibung/Architektur>

Die Architekturformen werden nicht vom Architekten sondern von der Gesellschaft bestimmt, nach den Bedürfnissen der verschiedenen Institutionen. Die Gesellschaft setzt die Ziele und überträgt dem Architekten die Aufgabe, den Weg zu ihrer Verwirklichung zu finden.



Die Architekturformen werden nicht vom Architekten sondern von der Gesellschaft bestimmt, nach den Bedürfnissen der verschiedenen Institutionen. Die Gesellschaft setzt die Ziele und überträgt dem Architekten die Aufgabe, den Weg zu ihrer Verwirklichung zu finden.

Entsprechend ihrem Zweck unterscheidet man in der Baukunst Typen von Architekturen wie die Architektur

- *des Wohnungsbaus,*
- *des Fabrikbaus,*
- *des Sakralbaus,*
- *des Verwaltungsbau, usw.*

Spezifischer noch kann man z.B. von Sportstätten-Architektur, Flughafen-Architektur, Krankenhaus-Architektur sprechen.



Entlehnung in die Informatik erstmalig mit IBM System/360 [1]:

*The term **architecture** is used here to describe the attributes of a system as seen by a programmer, i.e.,*

- the conceptual structure and functional behavior, as distinct from the organization of the data flow and controls,*
- the logical design,*
- and the physical implementation.*



Entlehnung in die Informatik erstmalig mit IBM System/360 [1]:

*The term **architecture** is used here to describe the attributes of a system as seen by a programmer, i.e.,*

- *the conceptual structure and functional behavior, as distinct from the organization of the data flow and controls,*
- *the logical design,*
- *and the physical implementation.*

Attribute, die **nichtfunktionale Eigenschaften** in den Fokus stellen,

- aus **nichtfunktionalen Anforderungen** (an ein Produkt) resultieren,
 - Zuverlässigkeit, Leistung, Effizienz
 - Betriebs-/Angriffssicherheit (*safety/security*)
 - Portierbarkeit (Plattformunabhängigkeit), Übertragbarkeit
 - Aussehen, Handhabung, Benutzbarkeit
- Auswirkungen auf die technische Umsetzung eines Systems haben.



- Rechnerarchitektur



- Rechnerarchitektur ist bestimmt durch ein *Operationsprinzip* für die Hardware und die *Struktur* ihres Aufbaus aus ihren Betriebsmitteln



- Rechnerarchitektur ist bestimmt durch ein *Operationsprinzip* für die Hardware und die *Struktur* ihres Aufbaus aus ihren Betriebsmitteln
 - *Operationsprinzip* definiert das funktionelle² Verhalten der Architektur durch Festlegung einer *Informationsstruktur* und einer *Kontrollstruktur*

²Impliziert die Spezifikation der Funktion, die es zu erfüllen gilt.



- Rechnerarchitektur ist bestimmt durch ein *Operationsprinzip* für die Hardware und die *Struktur* ihres Aufbaus aus ihren Betriebsmitteln
 - *Operationsprinzip* definiert das funktionelle² Verhalten der Architektur durch Festlegung einer *Informationsstruktur* und einer *Kontrollstruktur*
 - *Informationsstruktur* ist bestimmt durch die Typen und Repräsentationen der Informationskomponenten und der auf sie anwendbaren Operationen

²Impliziert die Spezifikation der Funktion, die es zu erfüllen gilt.

- Rechnerarchitektur ist bestimmt durch ein *Operationsprinzip* für die Hardware und die *Struktur* ihres Aufbaus aus ihren Betriebsmitteln
 - *Operationsprinzip* definiert das funktionelle² Verhalten der Architektur durch Festlegung einer *Informationsstruktur* und einer *Kontrollstruktur*
 - *Informationsstruktur* ist bestimmt durch die Typen und Repräsentationen der Informationskomponenten und der auf sie anwendbaren Operationen
 - *Kontrollstruktur* ist bestimmt durch die Spezifikation der Algorithmen für die Interpretation und Transformation der Informationskomponenten

²Impliziert die Spezifikation der Funktion, die es zu erfüllen gilt.

- Rechnerarchitektur ist bestimmt durch ein *Operationsprinzip* für die Hardware und die *Struktur* ihres Aufbaus aus ihren Betriebsmitteln
 - *Operationsprinzip* definiert das funktionelle² Verhalten der Architektur durch Festlegung einer *Informationsstruktur* und einer *Kontrollstruktur*
 - *Informationsstruktur* ist bestimmt durch die Typen und Repräsentationen der Informationskomponenten und der auf sie anwendbaren Operationen
 - *Kontrollstruktur* ist bestimmt durch die Spezifikation der Algorithmen für die Interpretation und Transformation der Informationskomponenten
 - *Struktur* ist gegeben durch Art/Anzahl der (Hardware-) Betriebsmittel und die sie verbindenden Kommunikationseinrichtungen
 - sowie die dafür definierten Kommunikations- und Kooperationsregeln

²Impliziert die Spezifikation der Funktion, die es zu erfüllen gilt.



- Rechnerarchitektur ist bestimmt durch ein *Operationsprinzip* für die Hardware und die *Struktur* ihres Aufbaus aus ihren Betriebsmitteln
 - *Operationsprinzip* definiert das funktionelle² Verhalten der Architektur durch Festlegung einer *Informationsstruktur* und einer *Kontrollstruktur*
 - *Informationsstruktur* ist bestimmt durch die Typen und Repräsentationen der Informationskomponenten und der auf sie anwendbaren Operationen
 - *Kontrollstruktur* ist bestimmt durch die Spezifikation der Algorithmen für die Interpretation und Transformation der Informationskomponenten
 - *Struktur* ist gegeben durch Art/Anzahl der (Hardware-) Betriebsmittel und die sie verbindenden Kommunikationseinrichtungen
 - sowie die dafür definierten Kommunikations- und Kooperationsregeln
- Betriebssystemarchitektur versteht sich ähnlich und ist insbesondere nicht losgelöst von Rechnerarchitektur zu sehen
 - es fehlt jedoch eine spezifische Definition für den Betriebssystembereich
 - der Begriff „Architektur“ wurde/wird hier unreflektiert übernommen

²Impliziert die Spezifikation der Funktion, die es zu erfüllen gilt.



Definition (in Anlehnung an [5])

Eine Betriebssystemarchitektur ist bestimmt durch ein Operationsprinzip für die Systemsoftware und die Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen.



Definition (in Anlehnung an [5])

Eine Betriebssystemarchitektur ist bestimmt durch ein Operationsprinzip für die Systemsoftware und die Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen.

- das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart



Definition (in Anlehnung an [5])

Eine Betriebssystemarchitektur ist bestimmt durch ein Operationsprinzip für die Systemsoftware und die Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen.

- das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart
 - für die Informations- und Kontrollstruktur verschieden ausgelegt sind
 - Universal- vs. Spezialbetrieb, Zeitmultiplex- vs. Echtzeitbetrieb
 - Stapel- vs. Dialogbetrieb, Ein- vs. Mehrprogramm- vs. Mehrzugangsbetrieb



Definition (in Anlehnung an [5])

Eine Betriebssystemarchitektur ist bestimmt durch ein Operationsprinzip für die Systemsoftware und die Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen.

- das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart
 - für die Informations- und Kontrollstruktur verschieden ausgelegt sind
 - Universal- vs. Spezialbetrieb, Zeitmultiplex- vs. Echtzeitbetrieb
 - Stapel- vs. Dialogbetrieb, Ein- vs. Mehrprogramm- vs. Mehrzugangsbetrieb
 - die Betriebsarten „benutzen“ [11] spezifische Systemprogramme
 - die abstrakte Datentypen implementieren und verwenden
 - die in einen logisch-hierarchisch Zusammenhang angeordnet sind



Definition (in Anlehnung an [5])

Eine Betriebssystemarchitektur ist bestimmt durch ein Operationsprinzip für die Systemsoftware und die Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen.

- das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart
 - für die Informations- und Kontrollstruktur verschieden ausgelegt sind
 - Universal- vs. Spezialbetrieb, Zeitmultiplex- vs. Echtzeitbetrieb
 - Stapel- vs. Dialogbetrieb, Ein- vs. Mehrprogramm- vs. Mehrzugangsbetrieb
 - die Betriebsarten „benutzen“ [11] spezifische Systemprogramme
 - die abstrakte Datentypen implementieren und verwenden
 - die in einen logisch-hierarchisch Zusammenhang angeordnet sind
- wesentliche Struktur gebende Betriebsmittel dabei sind:
 - Art** realer/virtueller Prozessor, gemeinsamer/verteilter Speicher
 - Anzahl** ein-, mehr-, vienkerniger Uni-/Multiprozessor

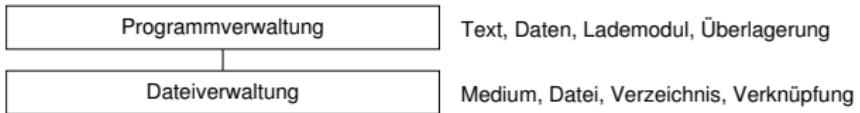


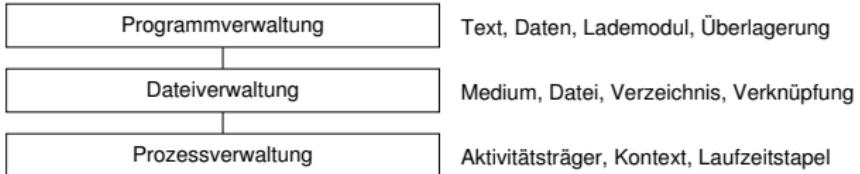


Programmverwaltung

Text, Daten, Lademodul, Überlagerung

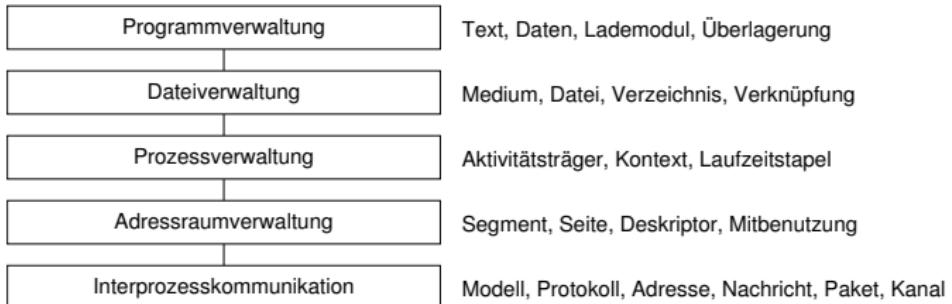






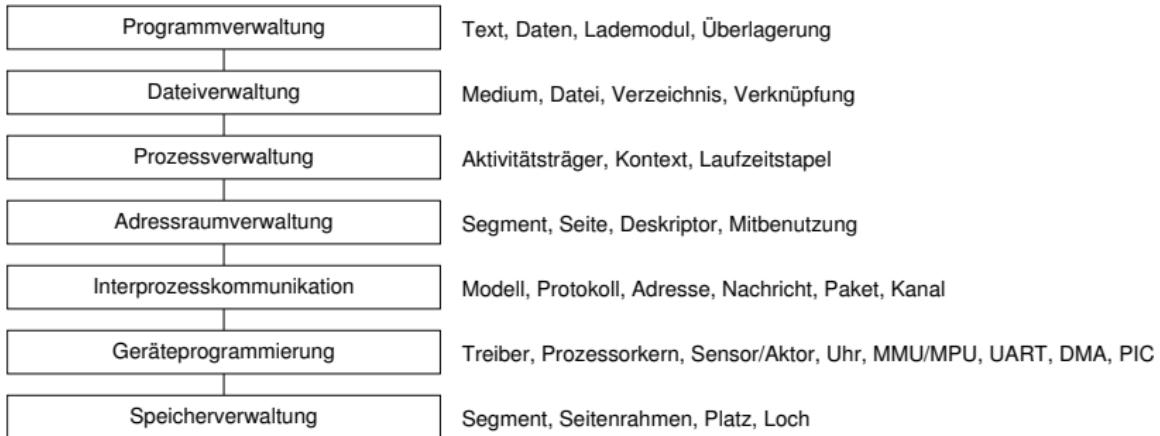
Programmverwaltung	Text, Daten, Lademodul, Überlagerung
Dateiverwaltung	Medium, Datei, Verzeichnis, Verknüpfung
Prozessverwaltung	Aktivitätsträger, Kontext, Laufzeitstapel
Adressraumverwaltung	Segment, Seite, Deskriptor, Mitbenutzung

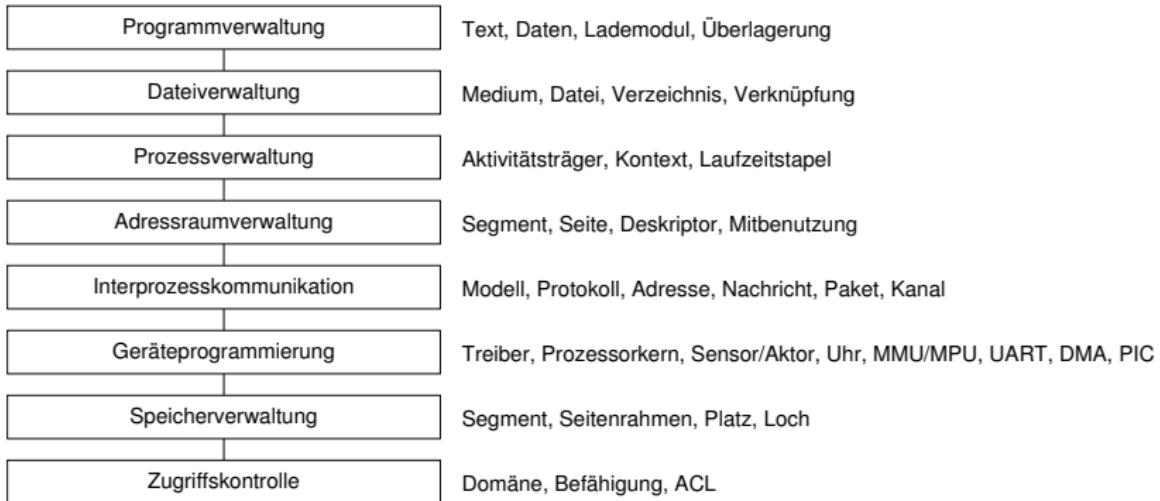


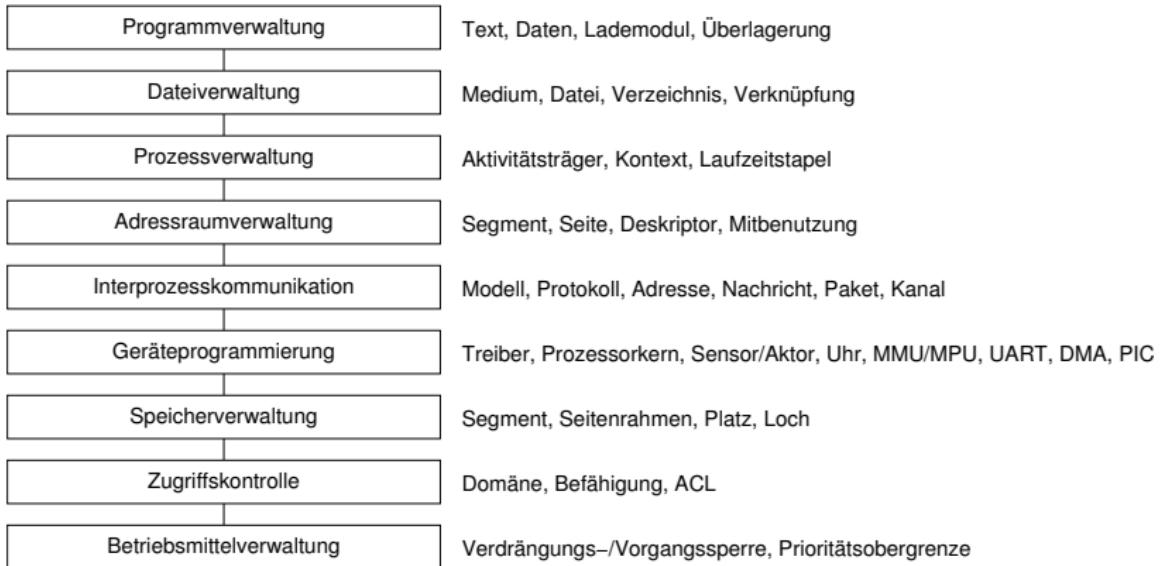


Programmverwaltung	Text, Daten, Lademodul, Überlagerung
Dateiverwaltung	Medium, Datei, Verzeichnis, Verknüpfung
Prozessverwaltung	Aktivitätsträger, Kontext, Laufzeitstapel
Adressraumverwaltung	Segment, Seite, Deskriptor, Mitbenutzung
Interprozesskommunikation	Modell, Protokoll, Adresse, Nachricht, Paket, Kanal
Geräteprogrammierung	Treiber, Prozessorkern, Sensor/Aktor, Uhr, MMU/MPU, UART, DMA, PIC



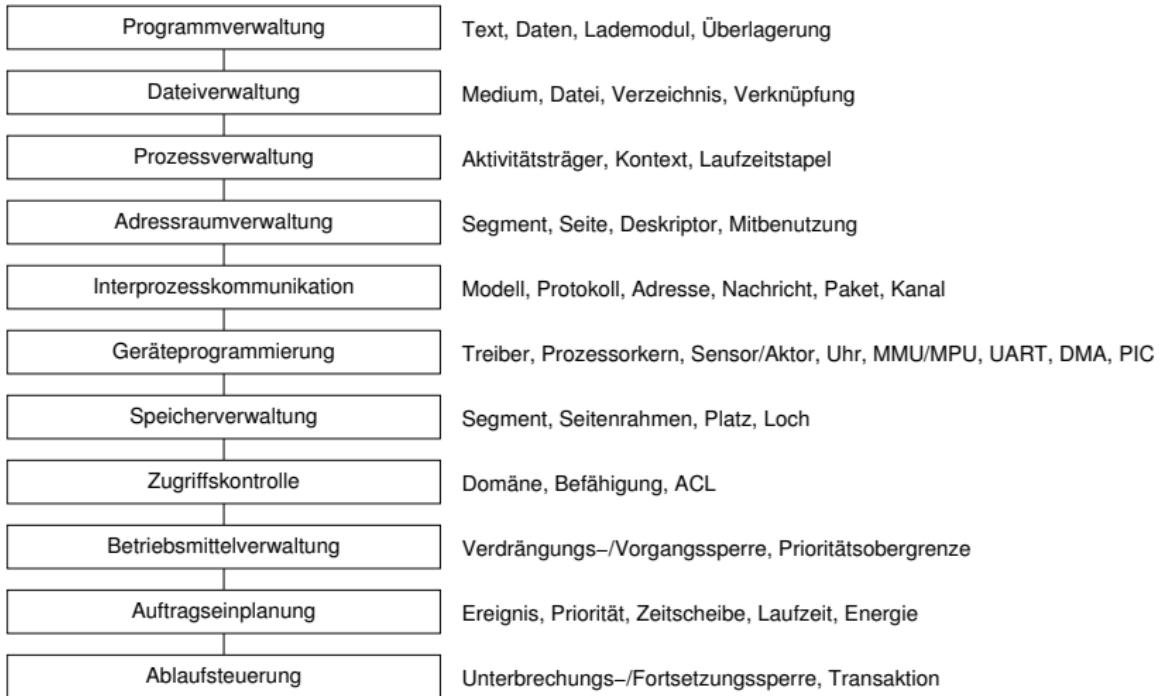


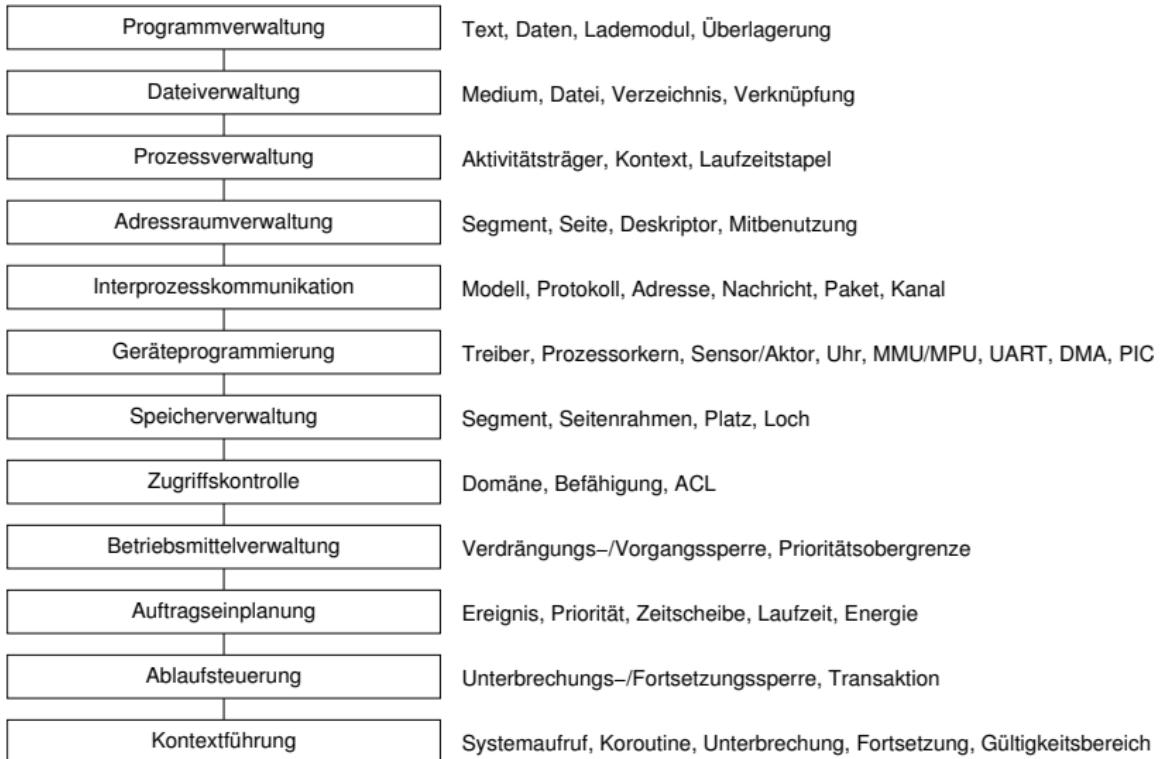




Programmverwaltung	Text, Daten, Lademodul, Überlagerung
Dateiverwaltung	Medium, Datei, Verzeichnis, Verknüpfung
Prozessverwaltung	Aktivitätsträger, Kontext, Laufzeitstapel
Adressraumverwaltung	Segment, Seite, Deskriptor, Mitbenutzung
Interprozesskommunikation	Modell, Protokoll, Adresse, Nachricht, Paket, Kanal
Geräteprogrammierung	Treiber, Prozessorkern, Sensor/Aktor, Uhr, MMU/MPU, UART, DMA, PIC
Speicherverwaltung	Segment, Seitenrahmen, Platz, Loch
Zugriffskontrolle	Domäne, Befähigung, ACL
Betriebsmittelverwaltung	Verdrängungs-/Vorgangssperre, Prioritätsobergrenze
Auftragseinplanung	Ereignis, Priorität, Zeitscheibe, Laufzeit, Energie







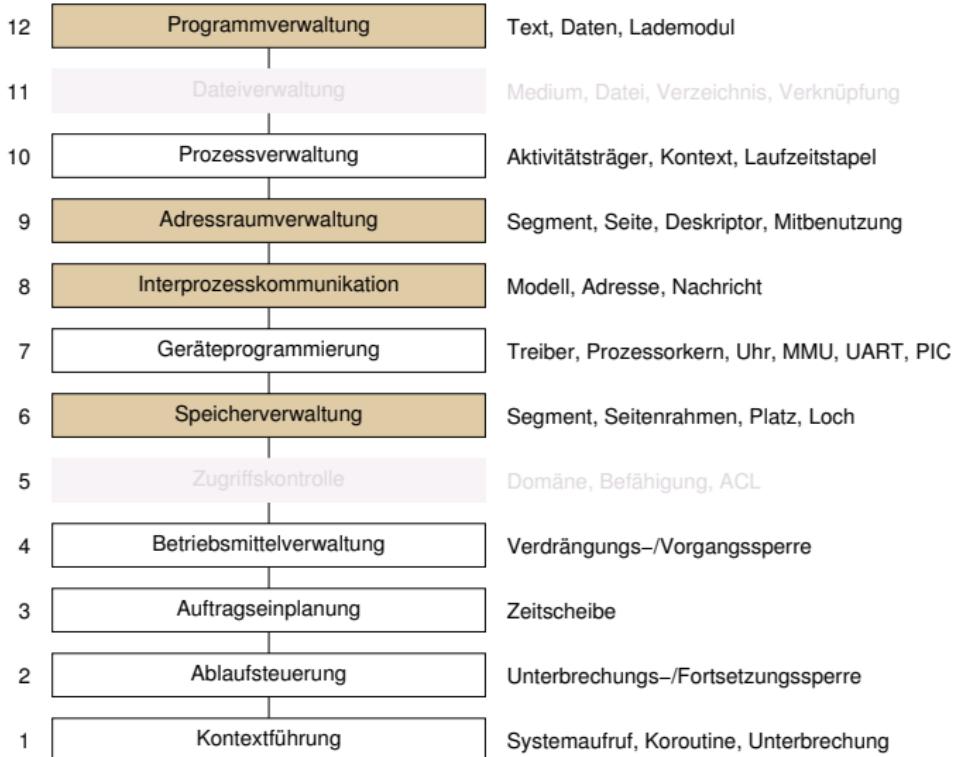
12	Programmverwaltung	Text, Daten, Lademodul, Überlagerung
11	Dateiverwaltung	Medium, Datei, Verzeichnis, Verknüpfung
10	Prozessverwaltung	Aktivitätsträger, Kontext, Laufzeitstapel
9	Adressraumverwaltung	Segment, Seite, Deskriptor, Mitbenutzung
8	Interprozesskommunikation	Modell, Protokoll, Adresse, Nachricht, Paket, Kanal
7	Geräteprogrammierung	Treiber, Prozessorkern, Sensor/Aktor, Uhr, MMU/MPU, UART, DMA, PIC
6	Speicherverwaltung	Segment, Seitenrahmen, Platz, Loch
5	Zugriffskontrolle	Domäne, Befähigung, ACL
4	Betriebsmittelverwaltung	Verdrängungs-/Vorgangssperre, Prioritätsobergrenze
3	Auftragseinplanung	Ereignis, Priorität, Zeitscheibe, Laufzeit, Energie
2	Ablaufsteuerung	Unterbrechungs-/Fortsetzungssperre, Transaktion
1	Kontextführung	Systemaufruf, Koroutine, Unterbrechung, Fortsetzung, Gültigkeitsbereich



Spezielle Struktur des Aufbaus von OOStuBS_{BS}



Spezielle Struktur des Aufbaus von OOStuBS_{BST}



Einleitung

Architektur

Aufbaustruktur

Architekturformen

Monolith

Mikrokern

Makrokern

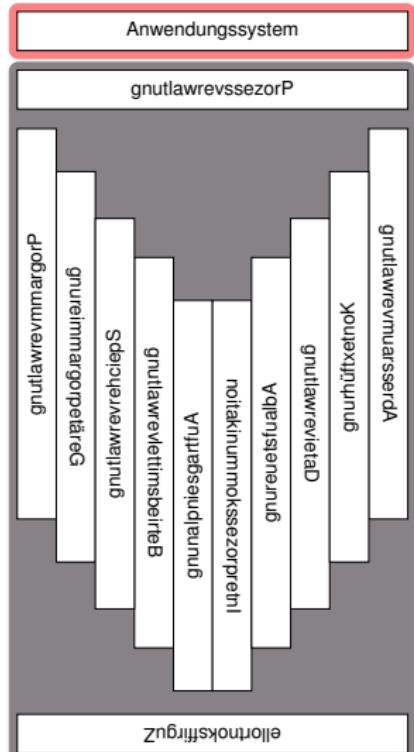
Exokern

Dualität

Betriebssystemstruktur

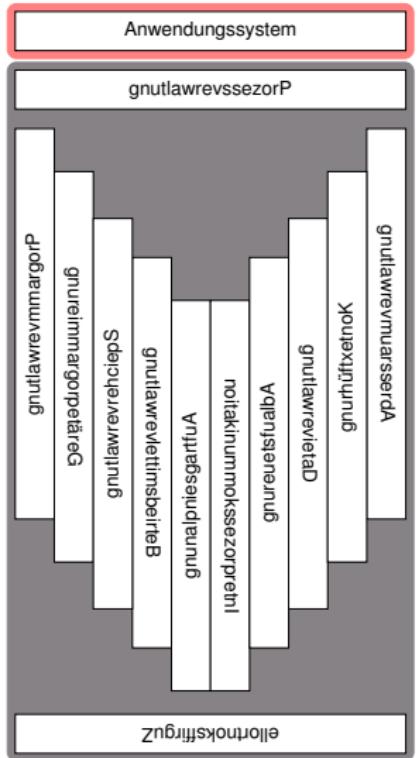
Zusammenfassung





Mo·no·lith (grch. *monólithos*)

1. großer Steinblock
 2. Stein aus einem Guss
 3. monumentales Kunstwerk aus nur einem Stein



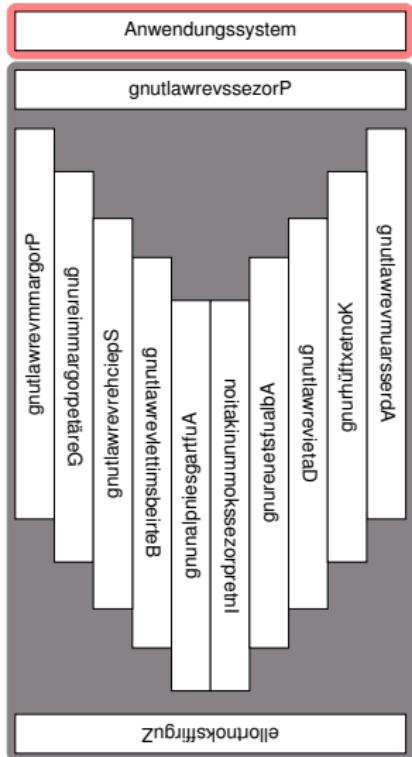
Mo·no·lith (grch. *monólithos*)

1. großer Steinblock
2. Stein aus einem Guss
3. monumentales Kunstwerk aus nur einem Stein

Architekturform des *Absolutismus*³

- ungetrennte Systemfunktionen
 - einheitlicher Adressraum
 - keine Fehlereingrenzung
 - derselbe Arbeitsmodus: privilegiert

³Eigene Machtvollkommenheit, ohne Mitwirkung ständischer Institutionen.



Mo·no·lith (grch. *monólithos*)

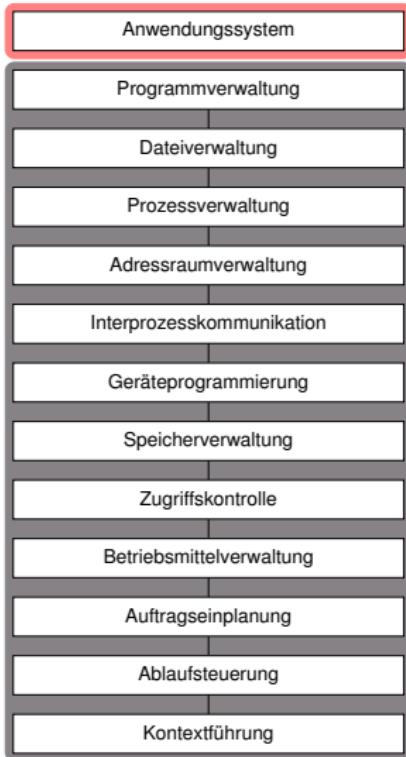
1. großer Steinblock
 2. Stein aus einem Guss
 3. monumentales Kunstwerk aus nur einem Stein

Architekturform des *Absolutismus*³

- ungetrennte Systemfunktionen
 - einheitlicher Adressraum
 - keine Fehlereingrenzung
 - derselbe Arbeitsmodus: privilegiert
 - bestenfalls schwache Modularität
 - hohe räumliche Verflechtung
 - unaufwändige Interaktion im System
 - prozedur-/prozessorientierter Aufbau

³Eigene Machtvollkommenheit, ohne Mitwirkung ständischer Institutionen.

Monolithisches schichtenstrukturiertes Betriebssystem

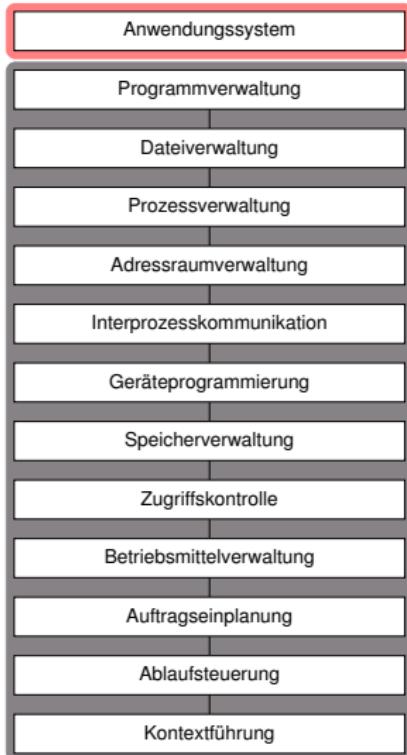


Architekturform des *Historismus*⁴ [2]

- ungetrennte Systemfunktionen

- einheitlicher Adressraum
- keine Fehlereingrenzung
- derselbe Arbeitsmodus: privilegiert

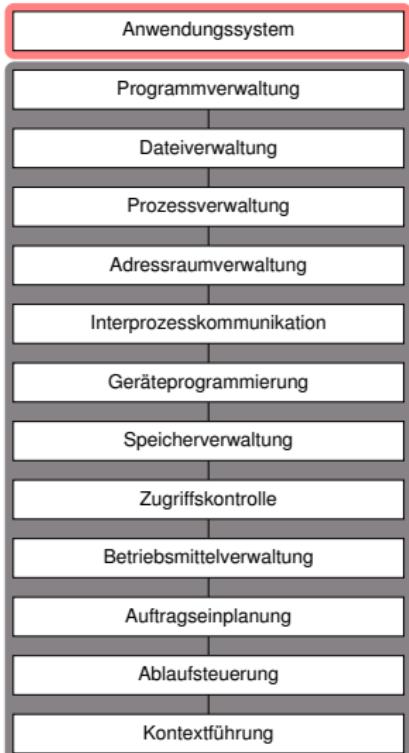
⁴Rückgriff auf und Nachahmung älterer Stilrichtungen.



Architekturform des *Historismus*⁴ [2]

- ungetrennte Systemfunktionen
 - einheitlicher Adressraum
 - keine Fehlereingrenzung
 - derselbe Arbeitsmodus: privilegiert
- starke logische Modularität
 - schwache räumliche Verflechtung
 - unaufwändige Interaktion im System
 - prozedur-/prozessorientierter Aufbau

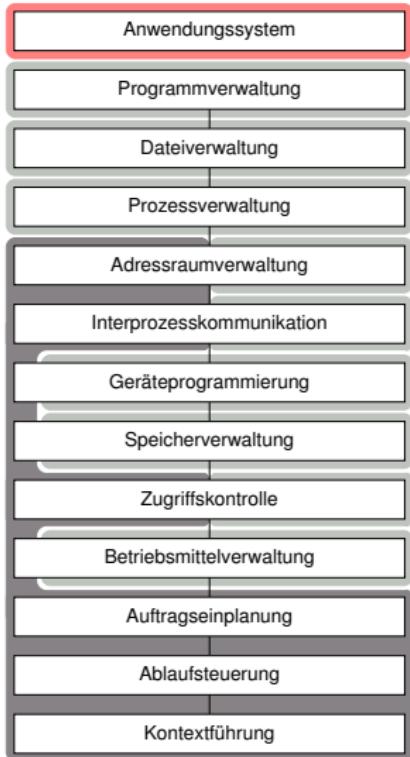
⁴Rückgriff auf und Nachahmung älterer Stilrichtungen.



Architekturform des *Historismus*⁴ [2]

- ungetrennte Systemfunktionen
 - einheitlicher Adressraum
 - keine Fehlereingrenzung
 - derselbe Arbeitsmodus: privilegiert
 - starke logische Modularität
 - schwache räumliche Verflechtung
 - unaufwändige Interaktion im System
 - prozedur-/prozessorientierter Aufbau
 - wohldefinierte innere Struktur
 - Programmhierarchie
 - „Benutzthierarchie“
 - funktionale Hierarchie
- vgl. auch [10]

⁴Rückgriff auf und Nachahmung älterer Stilrichtungen.

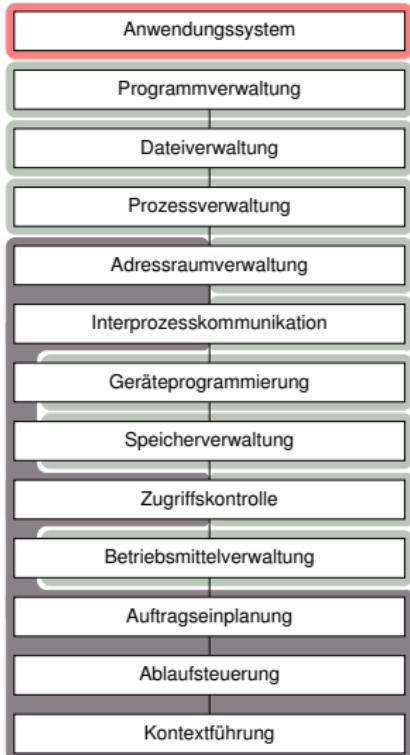


Architekturform der *Moderne*⁵ [8]

■ getrennte Systemfunktionen

- in separierten Adressräumen
- starke Fehlereingrenzung
- verschiedene Arbeitsmodi
 - privilegierter Kern (dunkel)
 - unprivilegierte Systemprozesse (hell)

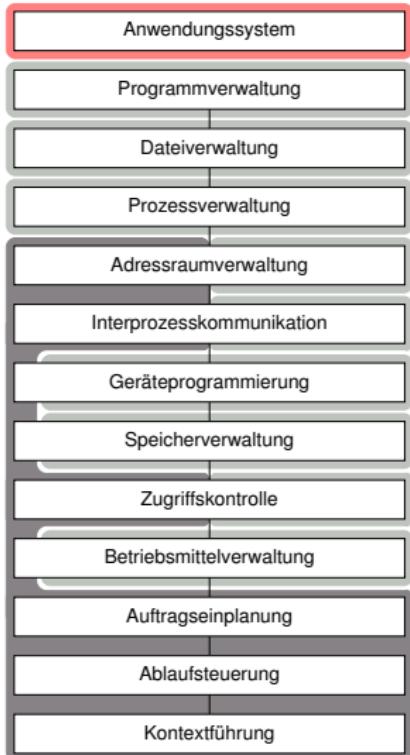
⁵Umbruch in allen (Lebens-)Bereichen gegenüber der Tradition.



Architekturform der *Moderne*⁵ [8]

- getrennte Systemfunktionen
 - in separierten Adressräumen
 - starke Fehlereingrenzung
 - verschiedene Arbeitsmodi
 - privilegierter Kern (dunkel)
 - unprivilegierte Systemprozesse (hell)
 - starke reale und logische Modularität
 - schwache räumliche Verpflechtung
 - aufwändige Interaktion im System
- Prozesse** IPC (hell)
Kern Systemaufruf (dunkel)

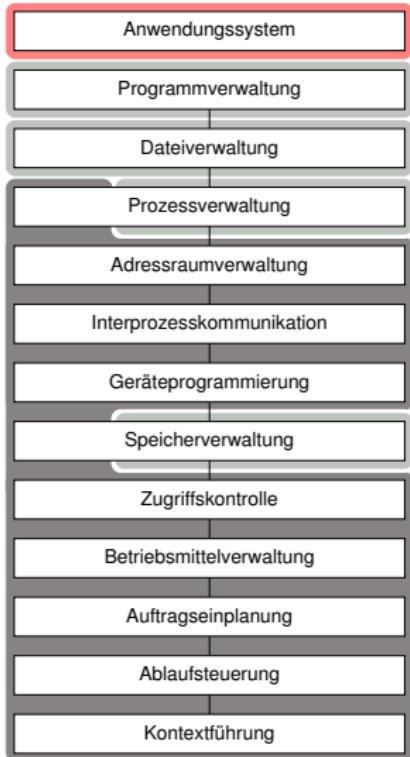
⁵Umbruch in allen (Lebens-)Bereichen gegenüber der Tradition.



Architekturform der *Moderne*⁵ [8]

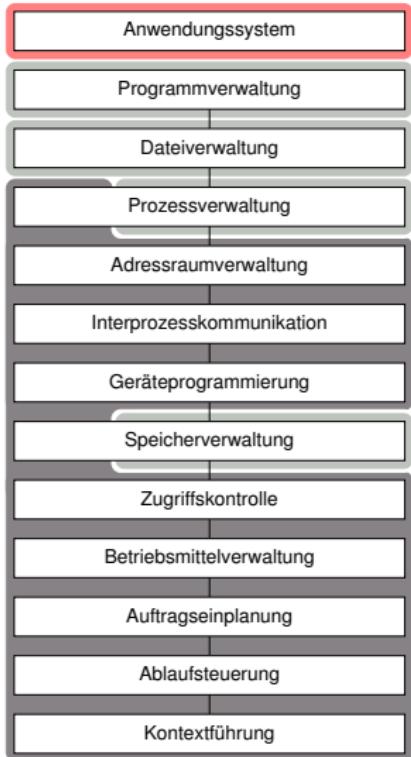
- getrennte Systemfunktionen
 - in separierten Adressräumen
 - starke Fehlereingrenzung
 - verschiedene Arbeitsmodi
 - privilegierter Kern (dunkel)
 - unprivilegierte Systemprozesse (hell)
- starke reale und logische Modularität
 - schwache räumliche Verpflechtung
 - aufwändige Interaktion im System
 - Prozesse IPC (hell)
 - Kern Systemaufruf (dunkel)
- mittelkörnige Struktur
 - Granularität auf Adressraumebene
 - Kernadressraum als Monolith

⁵Umbruch in allen (Lebens-)Bereichen gegenüber der Tradition.



- Arch.-form des *Utilitarismus*⁶ [13]
 - teils getrennte Systemfunktionen
 - in separierten Adressräumen
 - schwache Fehlereingrenzung
 - verschiedene Arbeitsmodi
 - privilegierter Hybridkern (dunkel)
 - unprivilegierte Systemprozesse (hell)

⁶Unterbegriff zu Konsequentialismus: Der Zweck heiligt die Mittel.

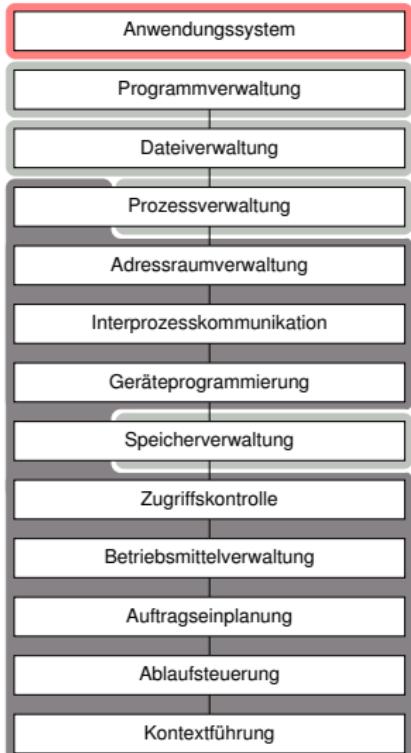


Arch.-form des *Utilitarismus*⁶ [13]

- teils getrennte Systemfunktionen
 - in separierten Adressräumen
 - schwache Fehlereingrenzung
 - verschiedene Arbeitsmodi
 - privilegierter Hybridkern (dunkel)
 - unprivilegierte Systemprozesse (hell)
- eingeschränkte Modularität
 - bedingte räumliche Verpflechtung
 - unaufwändige Interaktion im System

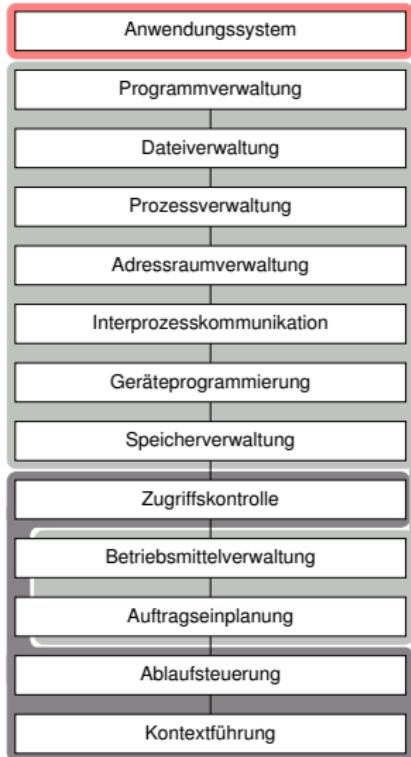
Prozesse IPC (hell & dunkel)
Hybridkern Systemaufruf (dunkel)

⁶Unterbegriff zu Konsequentialismus: Der Zweck heiligt die Mittel.



- Arch.-form des *Utilitarismus*⁶ [13]
 - teils getrennte Systemfunktionen
 - in separierten Adressräumen
 - schwache Fehlereingrenzung
 - verschiedene Arbeitsmodi
 - privilegierter Hybridkern (dunkel)
 - unprivilegierte Systemprozesse (hell)
 - eingeschränkte Modularität
 - bedingte räumliche Verpflechtung
 - unaufwändige Interaktion im System
 - Prozesse IPC (hell & dunkel)
 - Hybridkern Systemaufruf (dunkel)
 - grobkörnige Struktur
 - Granularität auf Adressraumebene
 - Hybridkernadressraum als Monolith

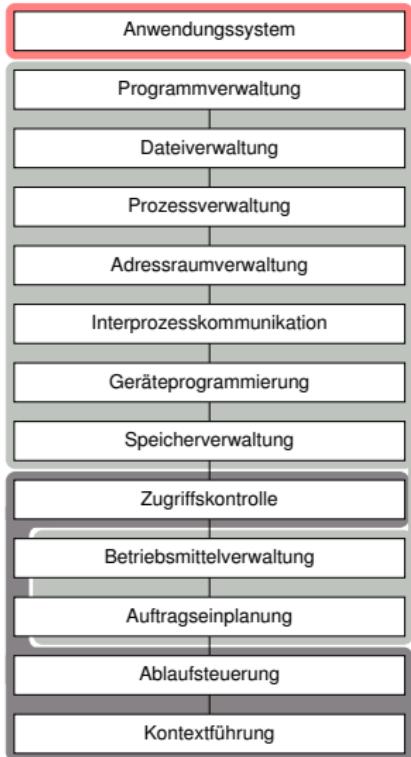
⁶Unterbegriff zu Konsequentialismus: Der Zweck heiligt die Mittel.



Architekturform der *Avantgarde*⁷ [3]

- Trennung von Belangen
 - Betriebsmittelverwaltung
 - durch Bibliotheksbetriebssysteme (hell)
 - Betriebsmittelschutz
 - durch den Exokern (dunkel)

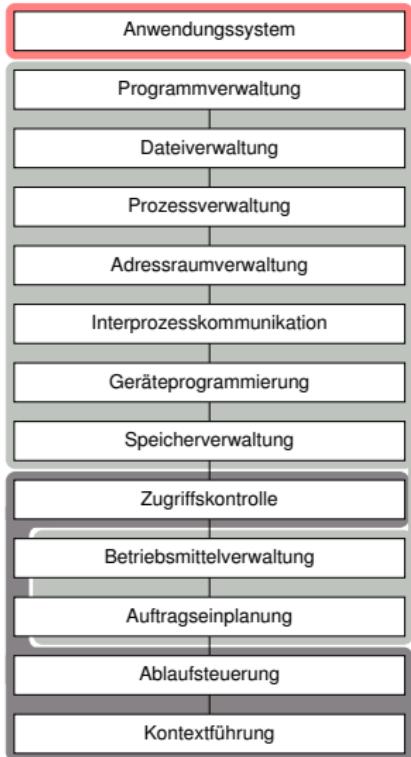
⁷Fortschrittsorientiert, Radikalität gegenüber bestehenden Verhältnissen.



Architekturform der *Avantgarde*⁷ [3]

- Trennung von Belangen
 - Betriebsmittelverwaltung
 - durch Bibliotheksbetriebssysteme (hell)
 - Betriebsmittelschutz
 - durch den Exokern (dunkel)
- konsequentes Freilegen...
 - von Betriebsmittelbindungen
 - aller Betriebsmittelbelegungen
 - der realen Betriebsmittelnamen
 - des Widerrufs von Betriebsmitteln

⁷Fortschrittsorientiert, Radikalität gegenüber bestehenden Verhältnissen.



Architekturform der *Avantgarde*⁷ [3]

- Trennung von Belangen
 - Betriebsmittelverwaltung
 - durch Bibliotheksbetriebssysteme (hell)
 - Betriebsmittelschutz
 - durch den Exokern (dunkel)
- konsequentes Freilegen...
 - von Betriebsmittelbindungen
 - aller Betriebsmittelbelegungen
 - der realen Betriebsmittelnamen
 - des Widerrufs von Betriebsmitteln
- drei Grundtechniken:
 1. sichere Betriebsmittelbindung
 2. sichtbarer Betriebsmittelwiderruf
 3. imperativer Betriebsmittelentzug

⁷Fortschrittsorientiert, Radikalität gegenüber bestehenden Verhältnissen.

Einleitung

Architektur

Aufbaustruktur

Architekturformen

Monolith

Mikrokern

Makrokern

Exokern

Dualität

Betriebssystemstruktur

Zusammenfassung



Strukturanalogie zwischen den Architekturformen

Many operating system designs can be placed into one of two very rough categories, depending upon how they implement and use the notions of process and synchronization.



Many operating system designs can be placed into one of two very rough categories, depending upon how they implement and use the notions of process and synchronization.

- *One category, the “Message-oriented System,” is characterized by a relatively small, static number of processes with an explicit message system for communicating among them.*



Many operating system designs can be placed into one of two very rough categories, depending upon how they implement and use the notions of process and synchronization.

- *One category, the “Message-oriented System,” is characterized by a relatively small, static number of processes with an explicit message system for communicating among them.*
- *The other category, the “Procedure-oriented System,” is characterized by a large, rapidly changing number of small processes and a process synchronization mechanism based on shared data.*



Many operating system designs can be placed into one of two very rough categories, depending upon how they implement and use the notions of process and synchronization.

- *One category, the “Message-oriented System,” is characterized by a relatively small, static number of processes with an explicit message system for communicating among them.*
- *The other category, the “Procedure-oriented System,” is characterized by a large, rapidly changing number of small processes and a process synchronization mechanism based on shared data.*

These two categories are duals of each other and a system which is constructed according to one model has a direct counterpart in the other.



Many operating system designs can be placed into one of two very rough categories, depending upon how they implement and use the notions of process and synchronization.

- *One category, the “Message-oriented System,” is characterized by a relatively small, static number of processes with an explicit message system for communicating among them.*
- *The other category, the “Procedure-oriented System,” is characterized by a large, rapidly changing number of small processes and a process synchronization mechanism based on shared data.*

These two categories are duals of each other and a system which is constructed according to one model has a direct counterpart in the other. The principal conclusion is that neither model is inherently preferable, and the main consideration for choosing between them is the nature of the machine architecture upon which the system is being built, not the application which the system will ultimately support. (Lauer/Needham, [7])



Many operating system designs can be placed into one of two very rough categories, depending upon how they implement and use the notions of process and synchronization.

- *One category, the “Message-oriented System,” is characterized by a relatively small, static number of processes with an explicit message system for communicating among them.*
- *The other category, the “Procedure-oriented System,” is characterized by a large, rapidly changing number of small processes and a process synchronization mechanism based on shared data.*

These two categories are duals of each other and a system which is constructed according to one model has a direct counterpart in the other. The principal conclusion is that neither model is inherently preferable, and the main consideration for choosing between them is the nature of the machine architecture upon which the system is being built, not the application which the system will ultimately support. (Lauer/Needham, [7])

→ **beachte:** dieser Sicht wird aber auch widersprochen [4, S. 435]

!!!



Charakteristik:

- kleine und relativ statische Anzahl großer Prozesse ↘ [4]: Teams
 - steht und fällt mit dem Prozessmodell und dessen Implementierung



Charakteristik:

- kleine und relativ statische Anzahl großer Prozesse ↠ [4]: Teams
 - steht und fällt mit dem Prozessmodell und dessen Implementierung
- expliziter Satz von Nachrichtenkanälen zwischen diesen Prozessen
 - typischerweise langfristige Bindung ↠ [4]: **kurzfristig, verbindungslos**
 - Nachrichtenversenden (*message passing*) als Interaktionsmittel



Charakteristik:

- kleine und relativ statische Anzahl großer Prozesse ↗ [4]: Teams
 - steht und fällt mit dem Prozessmodell und dessen Implementierung
- expliziter Satz von Nachrichtenkanälen zwischen diesen Prozessen
 - typischerweise langfristige Bindung ↗ [4]: **kurzfristig, verbindungslos**
 - Nachrichtenversenden (*message passing*) als Interaktionsmittel
- relativ begrenzter Umfang von direkt gemeinsam benutzten Daten
 - im Haupt- oder Arbeitsspeicher ↗ [4]: **außerhalb von Teams**



Charakteristik:

- kleine und relativ statische Anzahl großer Prozesse ↗ [4]: Teams
 - steht und fällt mit dem Prozessmodell und dessen Implementierung
- expliziter Satz von Nachrichtenkanälen zwischen diesen Prozessen
 - typischerweise langfristige Bindung ↗ [4]: **kurzfristig, verbindungslos**
 - Nachrichtenversenden (*message passing*) als Interaktionsmittel
- relativ begrenzter Umfang von direkt gemeinsam benutzten Daten
 - im Haupt- oder Arbeitsspeicher ↗ [4]: **außerhalb von Teams**
- eine Identifizierung von Adressraum oder Kontext mit den Prozessen
 - jeder Prozess neigt dazu, in einem relativ statischen Kontext zu laufen
 - Adressräume stehen in Übereinstimmung mit Prozessen ↗ [4]: Teams
 - Prozesse überschreiten Schutzgrenzen eher selten
 - wenn, dann nur, um kurz die Exekutive oder den Kern zu betreten



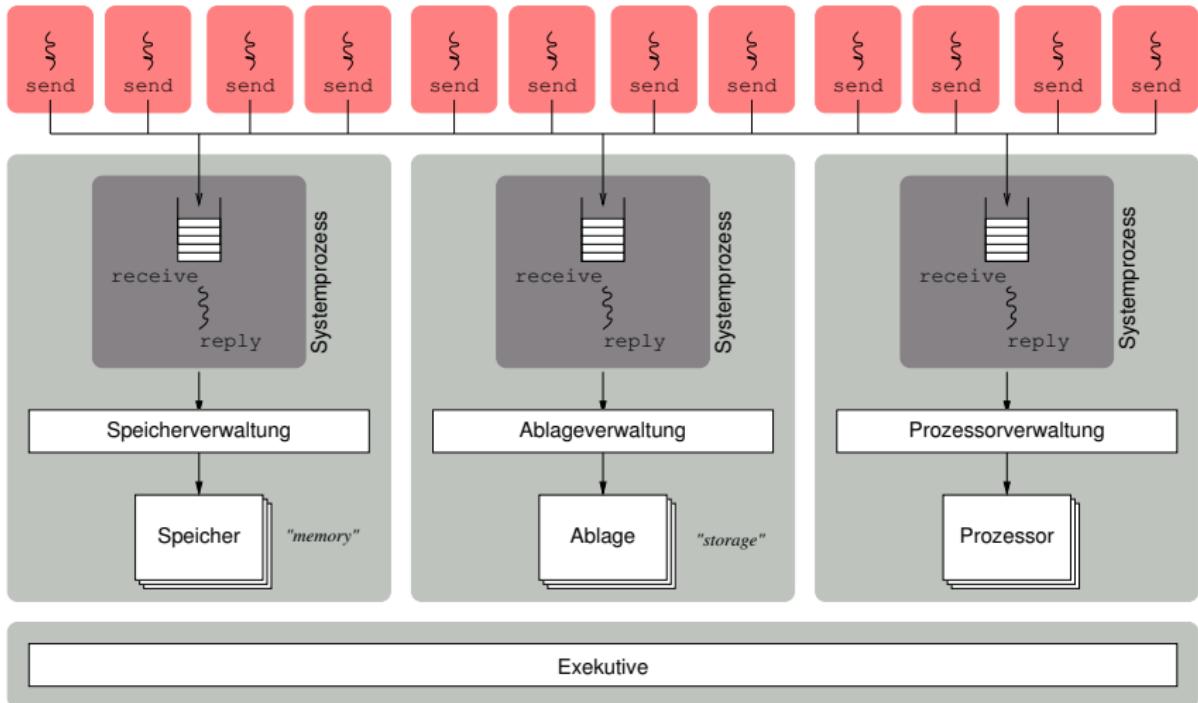
Charakteristik:

- kleine und relativ statische Anzahl großer Prozesse ↗ [4]: Teams
 - steht und fällt mit dem Prozessmodell und dessen Implementierung
- expliziter Satz von Nachrichtenkanälen zwischen diesen Prozessen
 - typischerweise langfristige Bindung ↗ [4]: **kurzfristig, verbindungslos**
 - Nachrichtenversenden (*message passing*) als Interaktionsmittel
- relativ begrenzter Umfang von direkt gemeinsam benutzten Daten
 - im Haupt- oder Arbeitsspeicher ↗ [4]: **außerhalb von Teams**
- eine Identifizierung von Adressraum oder Kontext mit den Prozessen
 - jeder Prozess neigt dazu, in einem relativ statischen Kontext zu laufen
 - Adressräume stehen in Übereinstimmung mit Prozessen ↗ [4]: Teams
 - Prozesse überschreiten Schutzgrenzen eher selten
 - wenn, dann nur, um kurz die Exekutive oder den Kern zu betreten
- als prägend zeigt sich, Prozesse mit Systemressourcen zu assoziieren
- Anwendungsbedürfnisse erhält das System in Nachrichten kodiert



Nachrichtenorientiertes System II

Beispiel



im-/explizite Koordinierung der Systemprozesse durch die Exekutive



Charakteristik:

- große Anzahl sehr kleiner ((teil-)aufgabenspezifischer) Prozesse
 - die mittels Prozeduraufrufe das ganze System durchstreifen



Charakteristik:

- große Anzahl sehr kleiner ((teil-)aufgabenspezifischer) Prozesse
 - die mittels Prozeduraufrufe das ganze System durchstreifen
- kurzfristige/rasche Erzeugung und Beseitigung der Prozesse
 - da keine expliziten Kommunikationskanäle auf-/abgebaut werden müssen



Charakteristik:

- große Anzahl sehr kleiner ((teil-)aufgabenspezifischer) Prozesse
 - die mittels Prozeduraufrufe das ganze System durchstreifen
- kurzfristige/rasche Erzeugung und Beseitigung der Prozesse
 - da keine expliziten Kommunikationskanäle auf-/abgebaut werden müssen
- Kommunikation über direkt gemeinsam benutzte Daten
 - Verriegelung (*interlocking*) von Daten im Haupt-/Arbeitsspeicher
 - Zugriff und Schutz globaler Daten über prozedurale Schnittstellen



Charakteristik:

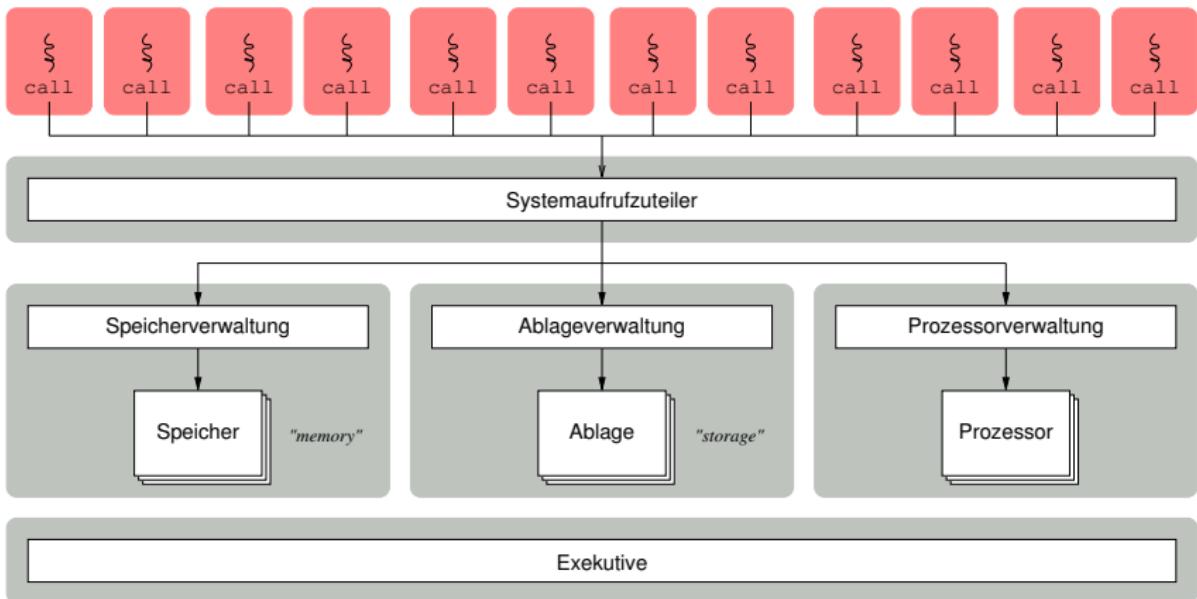
- große Anzahl sehr kleiner ((teil-)aufgabenspezifischer) Prozesse
 - die mittels Prozeduraufrufe das ganze System durchstreifen
- kurzfristige/rasche Erzeugung und Beseitigung der Prozesse
 - da keine expliziten Kommunikationskanäle auf-/abgebaut werden müssen
- Kommunikation über direkt gemeinsam benutzte Daten
 - Verriegelung (*interlocking*) von Daten im Haupt-/Arbeitsspeicher
 - Zugriff und Schutz globaler Daten über prozedurale Schnittstellen
- eine Identifizierung des Ausführungskontextes jeder Funktion
 - genauer: die sich gerade in Ausführung befindet



Charakteristik:

- große Anzahl sehr kleiner ((teil-)aufgabenspezifischer) Prozesse
 - die mittels Prozeduraufrufe das ganze System durchstreifen
 - kurzfristige/rasche Erzeugung und Beseitigung der Prozesse
 - da keine expliziten Kommunikationskanäle auf-/abgebaut werden müssen
 - Kommunikation über direkt gemeinsam benutzte Daten
 - Verriegelung (*interlocking*) von Daten im Haupt-/Arbeitsspeicher
 - Zugriff und Schutz globaler Daten über prozedurale Schnittstellen
 - eine Identifizierung des Ausführungskontextes jeder Funktion
 - genauer: die sich gerade in Ausführung befindet
- Systemressourcen repräsentieren sich als Datenstrukturen
 - global oder für mehrere Prozesse gemeinsam
- Anwendungen sind mit Prozessen assoziiert
 - deren Bedürfnisse sind in Aufrufe an systemseitige Prozeduren kodiert





- i.d.R. explizite Koordinierung der Systemprozesse durch die Exekutive
 - Systemprozesse rekrutieren sich implizit aus den Anwendungsprozessen
 - sie bilden den „Fortsatz“ der Ausführungsstränge auf Anwendungsebene



- | | |
|--|---|
| <p>Nachrichtenorientierung</p> <ul style="list-style-type: none">■ sequentieller Prozess | <p>Prozedurorientierung</p> <ul style="list-style-type: none">■ ein-/wechselseitiger Ausschluss |
|--|---|



Nachrichtenorientierung

- sequentieller Prozess
- Nachrichten
 - Kanal
 - Anschluss (*port*)

Prozedurorientierung

- ein-/wechselseitiger Ausschluss
- Prozeduren
 - Name
 - Einstiegsadresse



Nachrichtenorientierung

- sequentieller Prozess
- Nachrichten
 - Kanal
 - Anschluss (*port*)
- Anforderung
 - Beauftragung
 - Antwort (unverzögert)
 - Antwortzusage (verzögert)
 - Empfang
 - Beantwortung

Prozedurorientierung

- ein-/wechselseitiger Ausschluss
- Prozeduren
 - Name
 - Einstiegsadresse
- Aktivierungen
 - Aufruf
 - Vordergrundausführung
 - Hintergrundausführung
 - Einsprung
 - Rücksprung



Nachrichtenorientierung

- sequentieller Prozess
- Nachrichten
 - Kanal
 - Anschluss (*port*)
- Anforderung
 - Beauftragung
 - Antwort (unverzögert)
 - Antwortzusage (verzögert)
 - Empfang
 - Beantwortung
- Zuteilung
 - Selektionsanweisung

Prozedurorientierung

- ein-/wechselseitiger Ausschluss
- Prozeduren
 - Name
 - Einstiegsadresse
- Aktivierungen
 - Aufruf
 - Vordergrundausführung
 - Hintergrundausführung
 - Einsprung
 - Rücksprung
- Bindung
 - Prozedurdeklaration



Nachrichtenorientierung

- sequentieller Prozess
- Nachrichten
 - Kanal
 - Anschluss (*port*)
- Anforderung
 - Beauftragung
 - Antwort (unverzögert)
 - Antwortzusage (verzögert)
 - Empfang
 - Beantwortung
- Zuteilung
 - Selektionsanweisung
- selektiver Nachrichtenempfang

Prozedurorientierung

- ein-/wechselseitiger Ausschluss
- Prozeduren
 - Name
 - Einstiegsadresse
- Aktivierungen
 - Aufruf
 - Vordergrundausführung
 - Hintergrundausführung
 - Einsprung
 - Rücksprung
- Bindung
 - Prozedurdeklaration
- Bedingungsvariable



Einleitung

Architektur

Aufbaustruktur

Architekturformen

Monolith

Mikrokern

Makrokern

Exokern

Dualität

Betriebssystemstruktur

Zusammenfassung



- Einleitung
 - Definition „Betriebssystemarchitektur“:
 1. ein Operationsprinzip für die Systemsoftware
 2. Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen
 - das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart
- Architekturformen
 - monolithisch, Zusammenschluss aller Systemfunktionen
 - mikrokernbasiert, Trennung der Systemfunktionen
 - makrokernbasiert, Trennung zusammengeschlossener Systemfunktionen
 - exokernbasiert, Trennung von Verwaltung und Schutz
 - ↪ ohne/mit wohldefinierter innerer (hierarchischer) Struktur
- Dualität
 - nachrichtenorientiertes System: monolithisch, mikro-/makrokernbasiert
 - prozedurorientiertes System: monolithisch, exokernbasiert
 - ↪ keines der beiden Modelle ist von Natur aus vorzuziehen



- Einleitung
 - Definition „Betriebssystemarchitektur“:
 1. ein Operationsprinzip für die Systemsoftware
 2. Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen
 - das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart
- Architekturformen
 - monolithisch, Zusammenschluss aller Systemfunktionen
 - mikrokernbasiert, Trennung der Systemfunktionen
 - makrokernbasiert, Trennung zusammengeschlossener Systemfunktionen
 - exokernbasiert, Trennung von Verwaltung und Schutz
 - ↪ ohne/mit wohldefinierter innerer (hierarchischer) Struktur
- Dualität
 - nachrichtenorientiertes System: monolithisch, mikro-/makrokernbasiert
 - prozedurorientiertes System: monolithisch, exokernbasiert
 - ↪ keines der beiden Modelle ist von Natur aus vorzuziehen



- Einleitung
 - Definition „Betriebssystemarchitektur“:
 1. ein Operationsprinzip für die Systemsoftware
 2. Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen
 - das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart
- Architekturformen
 - monolithisch, Zusammenschluss aller Systemfunktionen
 - mikrokernbasiert, Trennung der Systemfunktionen
 - makrokernbasiert, Trennung zusammengeschlossener Systemfunktionen
 - exokernbasiert, Trennung von Verwaltung und Schutz
 - ohne/mit wohldefinierter innerer (hierarchischer) Struktur
- Dualität
 - nachrichtenorientiertes System: monolithisch, mikro-/makrokernbasiert
 - prozedurorientiertes System: monolithisch, exokernbasiert
 - keines der beiden Modelle ist von Natur aus vorzuziehen



- Einleitung
 - Definition „Betriebssystemarchitektur“:
 1. ein Operationsprinzip für die Systemsoftware
 2. Struktur ihres Aufbaus aus den einzelnen Systemprogrammen
 - das Operationsprinzip manifestiert sich in der Rechnerbetriebsart
- Architekturformen
 - monolithisch, Zusammenschluss aller Systemfunktionen
 - mikrokernbasiert, Trennung der Systemfunktionen
 - makrokernbasiert, Trennung zusammengeschlossener Systemfunktionen
 - exokernbasiert, Trennung von Verwaltung und Schutz
 - ohne/mit wohldefinierter innerer (hierarchischer) Struktur
- Dualität
 - nachrichtenorientiertes System: monolithisch, mikro-/makrokernbasiert
 - prozedurorientiertes System: monolithisch, exokernbasiert
 - keines der beiden Modelle ist von Natur aus vorzuziehen



- [1] AMDAHL, G. M. ; BLAAUW, G. A. ; BROOKS, JR., F. P.: Architecture of the IBM System/360.
In: *IBM Journal* (1964), Apr., S. 87–101
- [2] DIJKSTRA, E. W.:
The Structure of the “THE”-Multiprogramming System.
In: *Communications of the ACM* 11 (1968), Mai, Nr. 5, S. 341–346
- [3] ENGLER, D. R. ; KAASHOEK, M. F. ; O’TOOLE, J. :
Exokernel: An Operating System Architecture for Application-Level Resource Management.
In: [6], S. 251–266
- [4] GENTLEMAN, W. M.:
Message Passing Between Sequential Processes: The Reply Primitive and the Administrator Concept.
In: *Software—Practice and Experience* 11 (1981), Nr. 5, S. 435–466
- [5] GILOI, W. K.:
Rechnerarchitektur.
Berlin Heidelberg : Springer-Verlag, 1993. –
ISBN 3–540–56355–5



Literaturverzeichnis II

- [6] JONES, M. B. (Hrsg.):
Proceedings of the 15th ACM Symposium on Operating System Principles (SOSP '95).
ACM Press, 1995 . –
ISBN 0-89791-715-4
- [7] LAUER, H. C. ; NEEDHAM, R. M.:
On the Duality of Operating System Structures.
In: LANCIAUX, D. (Hrsg.) ; Institut de Recherche en Informatique et Automatique (IRIA) (Veranst.): *Proceedings of the Second International Symposium on Operating Systems Theory and Practice* Institut de Recherche en Informatique et Automatique (IRIA), 1978, S. 3–19 (as reprint in SIGOPS Operating Systems Review, ACM, Bd. 13 Nr. 2, 1979)
- [8] LIEDTKE, J. :
On μ -Kernel Construction.
In: [6], S. 237–250
- [9] LIONS, J. :
A Commentary on the Sixth Edition UNIX Operating System.
The University of New South Wales, Department of Computer Science, Australia :
<http://www.lemis.com/grog/Documentation/Lions>, 1977



Literaturverzeichnis III

- [10] PARNAS, D. L.:
On a 'Buzzword': Hierarchical Structure.
In: ROSENFELD, J. L. (Hrsg.): *Information Processing 74, Proceedings of the IFIP Congress 74*.
New York, NY, USA : North-Holland Publishing Company, 1974. –
ISBN 0-7204-2803-3, S. 336–339
- [11] PARNAS, D. L.:
Some Hypothesis About the “Uses” Hierarchy for Operating Systems / TH
Darmstadt, Fachbereich Informatik.
1976 (BSI 76/1). –
Forschungsbericht
- [12] POLLIO GEN. „VITRUV“, M. V.:
De Architectura Libris Decem.
Primus Verlag, 1996 (Original 27 v. Chr.)
- [13] SINGH, A. :
Mac OS X Internals: A Systems Approach.
Addison-Wesley, 2006

